Eckhard Jedicke

Zum Vorkommen des Wendehalses (Jynx torquilla) im Kreis Waldeck-Frankenberg und im Raum Fritzlar-Homberg

1 Einleitung

Der Wendehals ist eine Vogelart, die praktisch nur durch ihre Rufe auf sich aufmerksam macht, bei fehlender Rufaktivität bedingt durch ihre Lebensweise jedoch kaum auffällt. Dies mag auch der Grund dafür sein, daß der Wendehals von vielen Ornithologen nur wenig beachtet wird, so daß über ihn nur lückenhafte Aufzeichnungen vorliegen.

Mit diesem Aufsatz soll versucht werden, die in den Jahren 1956 bis 1980 im Kreis Waldeck-Frankenberg und im Raum Fritzlar-Homberg gesammelten Beobachtungen zusammenfassend auszuwerten, um letztendlich auch die Aufmerksamkeit stärker als bisher auf diese interessante, offenbar von einem Rückgang betroffene Vogelart zu lenken. Für die Aussagen über das jahreszeitliche Auftreten wurden 409 Einzeldaten verwertet.

Folgende Damen und Herren stellten für diesen Bericht ihre Aufzeichnungen zur Verfügung: P. Bornmann, R. Eckstein, F. Emde, G. Flömer, D. Gerhold, A. Gottmann, J. Haafke, B. Hannover, H. Herkenrath, K.H. Humburg, E. Jedicke, G. Kalden, A. Kuprian, G. Lamm, V. Lucan, W. Lübcke, H. Mai, W. Meier, K. Möbus, A. Müller, H. Niem, E. Rogée, E. Schaberick, H.-G. Schneider, G. und W. Scholz, E. Schoof †, K. Sperner, K. Staiber, K.H. Svoboda, H. Trebing, H.J. Voigt, H.-J. Weber, F. Wernz, W. Wilhelmi und M. Wilke. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit gedankt.

2 Auftreten des Wendehalses im Jahresablauf

Der Wendehals wurde im Beobachtungsgebiet in allen Dekaden der Monate April bis September - mit Ausnahme des letzten Juli-Drittels - beobachtet. Aufgrund des zumeist sehr lückenhaften Datenmaterials mußte auf eine jahrweise getrennte Darstellung

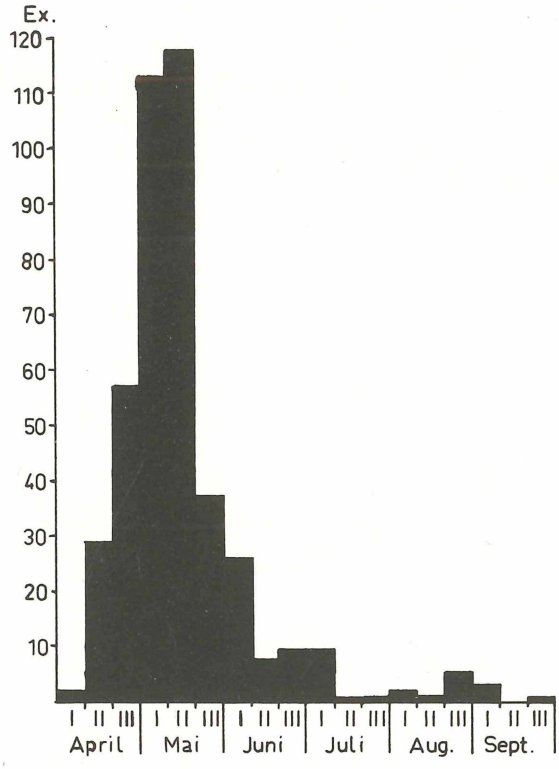

Abb.: Zahl der pro Dekade der Jahre 1956 bis 1980 festgestellten Wendehälse.

der Beobachtungen verzichtet und stattdessen eine Zusammenfassung aller 409 Daten aus den Jahren 1956 bis 1980 mit Schwerpunkt auf den letzten sechs Jahren gewählt werden (s. Abb.). In der Graphik könnten die Daten vom April und aus der ersten Mai-Dekade etwas überbewertet worden sein, da ein kleinerer Teil der Beobachter aus einigen Jahren nur ihre Erstbeobachtungen meldete.

Die jahreszeitlich früheste Beobachtung stammt vom 4.4.1972 (Bad Wildungen, EMDE). Das Mittel der gemeldeten Erstbeobachtungen aus den Jahren 1956, 1963, 1966 und 1968 bis 1980 (n = 16 Jahre) liegt beim 17. April.

Laut GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1980) erscheint der Wendehals in Mitteleuropa normalerweise in der ersten April-Hälfte, bei ungünstiger Witterung jedoch teilweise mit erheblicher

Verzögerung. Für Hamburg gibt BRUNS nach HAARMANN (1973) als Mittelwert für die Erstbeobachtungen der Jahre 1949-1957 den 26.4. an. In Estland liegt das Mittel der jeweiligen ersten Beobachtungen der Jahre 1936-1940 und 1948-1956 beim 24.4. (LINT, ROOTSMÄE & VEROMAN 1963). SCHEFFEL (o.J.) nennt als Durchschnitt von 15 Jahren für den Bezirk Gera/DDR den 23./24.4., als Zehnjahres-Durchschnitt für das mittlere Saaletal den 15./16.4. Aus dem Bereich Deutschlands sind bei MENZEL (1968) folgende Daten genannt:

- Kreis Reutlingen (Württemberg): 10. April (n = 28 Jahre) (FISCHER)
- Ober- und Niederlausitz: ca. 20. April (BAER, BÄHRMANN, CREUTZ, MENZEL)
- Seebach (Thüringen): 22. April (n = 19 Jahre) (MANSFELD)
- Sachsen: 22. April (n = ?) (CREUTZ, HEYDER)
- Mecklenburg: 29. April (STEHLMANN).

Der Höhepunkt in der Anzahl gemeldeter Wendehälse im Kreis Waldeck-Frankenberg und im Raum Fritzlar-Homberg liegt in der ersten und zweiten Mai-Dekade (s. Abb.). HAARMANN (1973) gibt für Hamburg trotz eines späteren Termins der Erstbeobachtungen (26.4.) die meisten Wendehälse in der Zeit Ende April/Anfang Mai an; der Zug klingt dort in der zweiten und dritten Mai-Dekade aus. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1980) reicht der Wendehals-Durchzug in Mitteleuropa bis in die zweite Mai-Hälfte.

Mit Sicherheit sind in den in der Abb. verwerteten Daten auch Beobachtungen von Nichtbrütern enthalten, sowie von Wendehälsen, die unbemerkt gebrütet haben. Dennoch läßt sich damit die im Vergleich zu HAARMANN (1973) relativ späte große Zahl von Wendehals-Nachweisen im Mai vermutlich nicht erklären.

Aus den Monaten August und September liegen lediglich folgende 18 Beobachtungen mit jeweils einem Exemplar vor, davon 3 Daten von noch nicht selbständigen Jungvögeln (J):

3.8.1972	23.8.1969	4.9.1969
7.8.1971	25.8.1979	4.9.1969
8.8.1971	25.8.1980 (J)	9.9.1975
10.8.1971 (J)	28.8.1966	10.9.1978
19.8.1972	28.8.1966	18.9.1969
20.8.1980 (J)	3.9.1978	29.9.1978

Außerdem wurde im August 1978 (Datum nicht näher bekannt) 1 Ex.

im Innern eines Speisesaales gefunden, welches sich in den Raum verflogen hatte und hier durch Scheibenanflug verendete. Ebenfalls gegen eine Scheibe geflogen und verendet war das am 29.9.1978 notierte Tier. Der am 25.8.1979 registrierte Wendehals wurde noch durch sein Rufen bemerkt. Nach GEBHARDT und SUNKEL (1954) wurden Ende August und Anfang September bereits hessische Ringvögel auf dem Zug in Frankreich nachgewiesen.

Diese geringe Zahl von Wendehals-Daten aus dem Herbst ist darauf zurückzuführen, daß allgemein fast alle notierten Wendehälse aufgrund ihrer Rufaktivität festgestellt wurden. Naturgemäß ist die Rufaktivität im Herbst jedoch viel geringer als besonders im Frühjahr. Abgesehen davon lebt diese Vogelart sehr unauffällig.

3 Der Wendehals als Brutvogel im Beobachtungsgebiet

3.1 Brutvorkommen

Sichere Brutnachweise wurden in den letzten Jahren aus dem Beobachtungsgebiet jeweils nur bis zu 6 gemeldet. Die Zahl der Bruthinweise und besonders der nicht nachprüfbaren Angaben hingegen war zumeist wesentlich höher (s. Tab.).

Jahr	Anzahl Beobachter	Brut-nachweise	nicht sichere Bruten
1968	3	2	?
1969	4	-	?
1970	4	1	?
1971	3	3	?
1972	2	3	?
1973	3	1	?
1974	5	1	?
1975	15	3	22
1976	15	6	12
1977	16	4	4
1978	15	-	22
1979	16	3	15
1980	10	2	10

Tab.: Zahl der gemeldeten Wendehals-Brutpaare im Kreis Waldeck-Frankenberg und im Raum Fritzlar-Homberg in den Jahren 1968 bis 1980 mit Unterscheidung zwischen sicher nachgewiesenen Bruten (Nestfunde) und Bruthinweisen bzw. nicht nachprüfbaren Angaben. In der Spalte "Anzahl Beobachter" ist die Zahl der Beobachter angegeben, die in dem betreffenden Jahr Daten über den Wendehals meldeten.

Häufig meldeten die Beobachter pauschal nur eine bestimmte Anzahl von Brutpaaren für ein größeres Gebiet, die oft nicht näher erläutert waren oder ganz offensichtlich mit einem oder wenigen Ruf-Nachweisen (z.T. noch zur Hauptzugzeit) für belegt gehalten wurden. Daher wurden in der Tabelle in die Spalte der sicheren Brutnachweise nur solche Meldungen aufgenommen, bei denen Beobachtungen wie Nestfund, Brut in Nistkasten, Jungvögel etc. vermerkt waren. Die tatsächliche Anzahl der Bruten lag sicherlich höher, allgemein läßt sich aber feststellen, daß mit der Anerkennung von anscheinend sicheren Brutnachweisen häufig zu leichtfertig umgegangen wird.

Auch GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1980) äußern die Vermutung, daß selbst unter den bisher veröffentlichten Daten viele fehlerhaft seien. Die Autoren machen auf die wenig bekannten Tatsachen aufmerksam, daß der Balzruf von beiden Geschlechtern und unter Umständen weit entfernt vom Nistplatz vorgetragen wird (z.B. laut MONK mehr als 800 m). Obwohl die Art großflächig nur geringe Abundanzen aufweise, könnten an günstigen Orten die Reviere sehr eng beieinander liegen. FREITAG (1959) hörte den eigentlichen Balzruf auch noch im letzten Abschnitt der Jungenpflege und deutet ihn als eine Art Stimmfühlung der Altvögel untereinander und mit den Jungvögeln.

3.2 Bestandsentwicklung

Bezüglich der Entwicklung des Wendehals-Brutbestandes läßt sich anhand der in der Tabelle verarbeiteten Daten kaum etwas sagen. Allgemein berichten jedoch verschiedene Ornithologen aus dem Beobachtungsgebiet über einen auffälligen Rückgang des Bestandes, ohne dies allerdings mit genauen Zahlen belegen zu können. WILKE meldete zum Beispiel: "An den vorjährigen mir bekannten Brutvorkommen 1976 kein Vorkommen festgestellt. Alle bekannten Reviere wurden von mir zur Brutzeit mehrmals kontrolliert."

GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1980) fassen die Bestandsentwicklung rückblickend für Mitteleuropa so zusammen: "Zunächst ein Rückgang, der auf den Britischen Inseln vor 1850, auf dem Kontinent aber erst im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts und dann vor allem vor Beginn des 20. Jahrhunderts notiert worden ist. Noch in den 1930er Jahren ist ein weiterer Rückgang be-

klagt worden, auf den Ende dieses Dezenniums großräumig eine Bestandserholung eingesetzt haben muß, die etwa 1945-1952 ihren Höhepunkt erreicht hat. Eine erneute Abnahme führte ab 1955 zu einer starken Lichtung oder zum völligen Erlöschen vieler Populationen. Dadurch sind große Teile West- und Mitteleuropas in die dünner und unbeständiger besiedelte Randzone des Wendehals-Areals einbezogen." Nach Meinung der Autoren ist eine Korrelation mit Klimaschwankungen unverkennbar, wobei sich Ozeanität negativ, Kontinentalität hingegen positiv auswirkten. Ausschlaggebend dürfte dabei die Situation während der Jungenaufzucht (Temperatur, Sonnenscheindauer und Niederschlag) sein.

3.3 Aufzeichnungen zur Brutbiologie

Brutbiologische Angaben machten nur wenige Beobachter. Auffällig war jedoch, daß die meisten als sicher gemeldeten Bruten in Nistkästen stattfanden. Dies stellte auch STEIL (1957) fest. RUGE (1971) dagegen konnte keine Bevorzugung von Kunst- oder Naturhöhlen ermitteln. Im Beobachtungsgebiet des Verfassers läßt sich der hohe Anteil von Nistkasten-Bruten vermutlich dadurch erklären, daß solche Bruten naturgemäß leichter gefunden werden.

Folgende brutbiologische Aufzeichnungen wurden gemeldet:

(1) Brut in Mannscher Nisthöhle; am 20.4. dort bereits 1 rufendes Ex.; 11.5. Altvogel auf 2 Eiern; 20.5. 8 Eier; 8.6. juv. beringt (1968, Affoldern, LÜBCKE)

(2) Brut in Baumstamm-Nistkasten (1968, Anraff, SCHWALM fide LÜBCKE)

(3) Brut in Nistkasten (1970, Anraff, ZINS fide LÜBCKE)

(4) Brut in Nistkasten; 20.5. ad. auf 4 Eiern; 5.6. 1-2 Tage alte juv.; 10.6. juv. noch blind, bei den älteren brechen gerade die Flügelkiele durch, ad. gefangen und beringt, Flügellänge 84 mm, Gewicht 36 g, Steuerfedermauser (1971, Anraff, LÜBCKE)

(5) Brut in Nistkasten; 1.5. rufendes Ex.; 22.5. 6 Eier; 10.6. Altvogel auf dem Gelege beringt; 17.6. 7 juv. beringt; juv. später tot im Kasten gefunden; 3.7. rufendes Ex.; 10.8. anderen Nistkasten kontrolliert, den die Jungvögel soeben verlassen haben (Ersatzbrut?) (1971, Dorfitter, EMDE)

(6) Brut in Nistkasten, der nur etwa 1,20 m hoch hängt; 22.4. rufendes Ex.; 19.5. 2 Eier; 3.6. Altvogel brütet auf 10 Eiern; 12. und 15.6. beide Altvögel beringt; 18.6. 6 juv. beringt; 29.6. juv. ausgeflogen, Nesthäkchen erst am 1.7. (1971, Bad Wildungen, Sonderteich, EMDE)

(7) Brut in Nistkasten; 26.6. 5 juv. beringt, am 30.6. tot im Nest gefunden, Altvögel von Katze getötet? (1972, Arolsen, STAIBER)

(8) Brut in Buntspechthöhle 1,80 m hoch in Pflaume; 4.4. erste Rufe; 22.6. 1 Altvogel am Brutplatz beringt, kleine Junge im Nest (1972, Bad Wildungen, EMDE)

(9) Brut in Nistkasten; 1.5. rufendes Ex.; 1.6. Brutvogel vom Vorjahr auf dem Gelege kontrolliert; 25.6. 8 Jungvögel beringt, bei späterer Kontrolle tot gefunden (1972 Dorfitter, EMDE)

(10) Brut in Nistkasten; 8.6. ad. auf dem Gelege beringt (1973, Bad Wildungen, EMDE)

(11) Brut in Meisen-Nisthöhle (großes Flugloch, vorgezogener Marderschutz (1974, Arolsen, LAMM, STAIBER)

(12) Brut in Nistkasten; 30.5. 11 Eier (1975, Homberg, TREBING)

(13) Brut in Baumstamm-Nistkasten; 19.6. 5 etwa 15 Tage alte juv. beringt (1975, Bad Wildungen, EMDE)

(14) Brut in Nistkasten (1975, Aarmühle bei Eppe, EMDE, HANNOVER)

(15) 2 Bruten in Nistkästen (1976, Homberg, TREBING)

(16) Brut in Nistkasten; 1 Altvogel auf dem Gelege (8 Eier) beringt (1976, Dorfitter, EMDE)

(17) 21.6. flügge Jungvögel (1976, Bad Wildungen, EMDE)

(18) Brut in Nistkasten; 27.6. 10 Jungvögel beringt (Brut erfolgreich) (1976, Arensberg/Edersee, EMDE). Höhenlage: 450 m, exponierte Gipfellage in geschlossener Waldlandschaft am Rande eines lichten Buchenaltholzes des Wildschutzgebietes Edersee. In diesem Gebiet registrierte HERKENRATH (1980) in ca. 600 m an der Traddel (rauhe Hanglage) dreimal rufende Wendehälse, und zwar außerhalb der Zugzeit (Ende Juni/Anfang Juli). Nach BERG-SCHLOSSER (1968) geht der Wendehals in den hessischen Mittelgebirgen kaum über die 500m-Grenze hinweg. Insbesondere bei sicheren Brutnachweisen sollten genauere Aufzeichnungen über den Habitat gemacht werden.

(19) Brut in Nistkasten (1976, Frankenau, SCHAAKE fide SCHOLZ)

(20) Brut in Nistkasten; 10.6. 1 Altvogel auf dem Gelege beringt; Brut erfolgreich (1977, Arensberg/Edersee, EMDE)

(21) Brut in Naturhöhle in Apfelbaum, 1 m über dem Erdboden; 18.6. Beziehen der Höhle; 28.7. Ausfliegen der 4 juv. (1977, Twiste, WERNZ)

(22) 25.6. 1 Jungvogel (1977, Hemfurth-Edersee, VOIGT fide LÜBCKE)

(23) 3.7. etwa 5 Jungvögel (1977, Besse, SVOBODA)

(24) Brut in Obstbaum (1979, Bad Wildungen, SCHLIPP fide LÜBCKE)

(25) 5.5. Ausräumen eines Nistkastens (1979, Mosenberg bei Homberg, ECKSTEIN, EMDE, LUCAN)

(26) Brut in Nistkasten (1979, Schmillinghausen, STAIBER)

(27) 11.6. 1 Ex. futtertragend (Brutverdacht) (1980, Bergheim, LÜBCKE)

(28) 20. und 25.8. 1 Jungvogel (Bettelrufe) (1980, Altwildungen, EMDE)

4 Zur Problematik der Wendehals-Erfassung

Auf die Problematik der Erfassung des Wendehalses - der allgemein nur wenig beachtet wird - wurde bereits in Abschnitt 3.1 kurz hingewiesen. Alle Feldornithologen sollten in Zukunft jeden Bruthinweis genauestens überprüfen, da - wie oben bereits gesagt - beispielsweise der Balzruf sowohl vom Männchen als auch vom Weibchen und teilweise weit entfernt vom Brutplatz geäußert wird.

Allgemein beruhen die meisten Angaben über das jahreszeitliche Auftreten des Wendehalses auf dem Verhören der Rufreihe. Dies spiegelt sich auch in der äußerst geringen Zahl von Nachweisen aus dem Herbst wider. Theoretisch wäre es möglich, daß die tatsächliche Ankunft unbemerkt einige Tage vor dem Rufbeginn und dem Bemerken liegt. Nach MENZEL (1968) und STEIL (1957) läßt sich jedoch sofort nach dem Eintreffen aus dem Winterquartier der Ruf des Wendehalses hören. Gegenteiliges berichtet hingegen RUGE (1971). Keine Antwort gibt MENZEL (1968) auf die Frage, ob bei uns durchziehende Wendehälse stets bereits rufen, was zumindest teilweise zutrifft, wie eigene Beobachtungen zeigen. Durchzug und Besetzung der Brutreviere lassen sich nicht eindeutig voneinander trennen (siehe auch Abb.); ab der 3. Maidekade dürfte es sich bei den rufenden Exemplaren aber um Brutvögel handeln. Um jedoch eine sichere Aussage machen zu können, ist eine mehrfache Kontrolle des Rufortes notwendig.

Auf jeden Fall sollten alle im Feld tätigen Ornithologen künftig verstärkt auf den Wendehals achten - vor allem, um noch brauchbares Datenmaterial in bezug auf Durchzug, Brutvorkommen, Biotopansprüche und besonders Bestandsänderungen und deren Gründe und mögliche Gegenmaßnahmen zu erhalten.

5 Zusammenfassung

In vorliegender Arbeit wurden 409 Beobachtungen des Wendehalses (Jynx torquilla) aus dem Gebiet des Landkreises Waldeck-Frankenberg und des Raumes Fritzlar-Homberg (Nordhessen) der Jahre 1956 bis 1980 nach dem jahreszeitlichen Auftreten ausgewertet. Das Maximum der nachgewiesenen Wendehälse im Frühjahr liegt in der ersten und zweiten Mai-Dekade. Aus den Monaten August und September liegen nur 11 Beobachtungen vor. Als Mittel der Erstbeobachtungen aus 16 Jahren wurde der 17. April errechnet.

Sichere Brutnachweise wurden pro Jahr nur jeweils zwischen 0 und 6 erbracht. Ein von verschiedenen Mitarbeitern genannter Rückgang des Wendehalses läßt sich an den spärlichen Daten nicht nachweisen. Die meisten Bruten wurden in Nistkästen gefunden.

In den kommenden Jahren sollte verstärkt auf den Wendehals geachtet werden, um genaueres und weitergehendes Datenmaterial zu erhalten.

6 Literatur

Berg-Schlosser, G. (1968): Die Vögel Hessens. Ergänzungsband. Frankfurt/M.

Freitag, F. (1959): Vom Balzrufen des Wendehalses (Jynx torquilla). Vogelring 28 (1), S. 25-26.

Gebhardt, L. u. W. Sunkel (1954): Die Vögel Hessens./Frankfurt/M.

Glutz von Blotzheim, U.N. u. K.M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9. Wiesbaden.

Haarmann, K. (1973): Der Wendehals (Jynx torquilla) im Hamburger Raum. Hamb. Avifaun. Beitr. 11, S. 179-192.

Herkenrath, H. (1980): Ornithologische Beobachtungen aus dem "Wildschutzgebiet Edersee" und der Breiten Struth (Kreis Waldeck-Frankenberg). Vogelk. Hefte Edertal 6, S. 68-78.

Lint, A., Rootsmäe, L. u. H. Veroman (1973): Rändlindude saabumíne eestisse 1936-1940 u. 1948-1956. In: Abiks looduse-vaatlejale Nr. 50 (Tartu), 154 S.

Menzel, H. (1968): Der Wendehals. Neue Brehm-Bücherei Nr. 392. Wittenberg Lutherstadt. 100 S.

Ruge, K. (1971): Beobachtungen am Wendehals (Jynx torquilla). Orn. Beob. 68, S. 9-33.

Scheffel, J. (o.J.): Wendehals - Jynx torquilla. Ber. zur Avifauna Bez. Gera, S. 37-40.

Steil, W.N. (1957): Zur Brutbiologie des Wendehalses. Falke 4, S. 162-165.

Anschrift des Verfassers:

Eckhard Jedicke, Parkstr. 14, 3548 Arolsen

Wendehals vor der Bruthöhle

Foto: Helga Emde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Hefte Edertal

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Jedicke Eckhard

Artikel/Article: Zum Vorkommen des Wendehalses (Jynx torquilla) im Kreis Waldeck-Frankenberg und im Raum Fritzlar-Homberg 80-89